

München 19. IX. 08.

Sehr verehrter und
lieber Herr Colleague!

Leider ist aus dem
Wiener Semester meines
Ältesten für diesmal
nichts geworden. Er fand
in dem Vorlesungsverzeich-
nis, das Sie so gütig waren
uns zu verschaffen, nicht
diejenigen Themata, die
ihm für jetzt erwünscht

sind u. so hat er sich auf
Beratung mit seinem
Lehrer Grotz dafür ent-
schieden auf ein Semester
für zu bleiben.



So kann ich Ihnen denn
mein opus mit mit leben-
digen frischen sünden, sünden
muss es der Post übergeben,
die es hoffentlich zuglief,
mit diesem Brief an Sie
ablieferst.

Wir haben sehr bedauert
dass wir Sie an jenen letzten
Abend in Florenz nicht mehr

begrüßen dürfen; um so
mehr als Ihr Brief uns ein
Unwohlbefinden Ihres als
freund nannte. Hoffentlich
leben Sie die Indisposition
ranf überwunden und noch
rest einige Tage an der Ri-
stera und in Malcesine ver-
lebt. Ich bin bis zum 13.
in Florenz geblieben und
dann ohne Aufbruch für
schaffen; die Zeit nach der
Abreise meiner zwei Ge-
stalten ist sich noch zu einer
rest fruchtbareren Arbeits-

zeit gestattet.

Die Bäderker-Angabe, die
Sie mir mitteilen, ist übrigens
fehlerhaft! Das Böcklingrab
ist nicht von Böcklin, son-
dern von Böcklin junior.

Mit der Bitte, Ihre
verehrten Frau Gemahlin un-
serer besten Grüße und Em-
pfehlungen zu übermitteln
u. mit vornehmlichem bestem
Dank für das Vorlesungsver-
zeichnis und den freundlichsten
Grüßen! Ihr sehr ergebener

H. Cornelius,